

Nach soeben eingetroffenen Nachrichten aus Calcutta beläuft sich die Ausfuhr von Wildhäuten in allen Gattungen für die Periode Januar August (8 Monate)

Table with 3 columns: Year, Quantity, Unit. Rows for 1870, 1871, 1872, 1873, 1874.

Eine Begegnung mit dem Fürsten Bismarck.

(von Karl Teßmar.) (Schluß.)

Der arme Jobs war ganz bestürzt, aber der große Unbekannte nahm gleich einen verführenderen Ton an.

„Entschuldigen Sie meine Heftigkeit“, sagte er gutmüthig, „Sie mögen mich für einen Andern, Größern genommen haben, Sie wären nicht der Erste. Ich habe nämlich, wie meine Freunde behaupten, eine gewisse — natürlich nur äußerliche — Aehnlichkeit mit dem großen Staatsmann, der Deutschland unter einen Hut gebracht hat.“

„O, nicht nur äußerlich“, erwiderte Jobs, der seiner Sache trotz alledem doch gewiß zu sein glaubte, mit Feinheit; „Sie haben auch seinen Geist, Sie sind der ganze Mann, doch wir — wir wagen es nicht, Geheimnisse zu durchdringen. Eins aber gäbe es, was mich tief verpflichten würde und für immer an diesen Moment erinnern könnte — Ihr Hut.“

„Wie, mein Hut?“ „Ja wohl. Ich bin nämlich Hutmacher und reise zum deutschen Hutmachertag. Ihr Hut hat eine so originelle Form —“

„Pariser Fabrikat. Ich habe ihn selbst aus Frankreich mitgebracht.“

„Siehst Du wohl?“ flüsterte die Frau Jobsin der Frau Straube zu. „Also auch eine Siegestropfäe gewissermaßen?“

„Warum nicht?“ „Gern“, erwiderte der Fremde und griff nach dem Hute, der von halbhoher Façon war.

„Jetzt, jetzt!“ rief die Frau Straube, „jetzt werden wir die drei Haare sehen.“

In diesem Augenblick nahm er den Hut ab und — die Frauen hätten vor Ueberraschung ausschreien mögen — der schönste blanke Schädel ließ sich sehen; kaum daß einige feine Härchen die Stelle markirten, wo sonst ein Wald gewachsen sein mochte. Also wiederum ein Meißmal mehr, daß man sich in der Person nicht täuschte.

Der Hutmacher war selig. Der Gedanke, mit einer originellen „Façon Bismarck“ beim Hutmachertag aufzutreten, occupirte ihn vollständig; er fragte, ob es keine Möglichkeit gäbe, wenigstens vorübergehend in Besitz des Hutes zu gelangen, und der wirkliche oder vermeintliche Fürst sagte ihm zu, in Berlin sich des Hutes auf einige Tage zu seinen Gunsten zu entäußern, bis ein Modell danach gefertigt sei.

Der Zug gelangte jetzt an die letzte kleine Station vor Neustadt-Eberswalde und — der Fremde verschwand. Die Gesellschaft war außer sich. Man rief und stritt hin und her über die möglichen Gründe der plötzlichen Entfernung und so gelangte man nach Neustadt-Eberswalde.

Gleich stürzte Jobs, und hinter ihm die

Anderen, auf den Perron, um womöglich eine Spur von dem wichtigen Hute zu entdecken.

„Soeben wird Bismarcks Salonwagen angeschoben, den ihm die deutschen Eisenbahnverwaltungen verehrt haben“, ließ sich in diesem Augenblick eine Stimme auf dem Perron vernehmen, und Jobs lief sogleich triumphstrahlend, von den Uebrigen gefolgt, den Perron entlang nach dem bezeichneten Wagen.

Fürst Bismarck lehnte zu einem der prachtvoll eingefaßten Fenster heraus und überblickte, anscheinend zerstreut, die Umgebung. Er trug einen Cylinderhut, den er von Zeit zu Zeit lüpfte oder an den er, militärisch grüßend, die Hand flüchtig erhob, je nachdem der Rang der ihn vom Perron grüßenden Personen ihn zu dieser oder der andern Manipulation bestimmte.

Mit dem Ausdruck größter Ehrfurcht — denn er war sich der veränderten Lage wohl bewußt — zog Jobs seinen Hut vor dem Reichskanzler und verbeugte sich tief. Der Fürst grüßte wieder in seiner leichten, eleganten Weise, aber um Jobs recht gründlich zu verblüffen, that er völlig fremd und blickte seinerseits ziemlich verwundert drein. Als aber Jobs nicht wich, sondern augenscheinlich etwas auf dem Herzen hatte, machte er ihm ein Zeichen, daß er sich nähern möge.

„Haben Sie einen Wunsch an mich?“ fragte ihn der Fürst.

Jobs stützte. Die Stimme klang ihm gegen früher verändert, er glaubte aber doch, daß seine Befangenheit ihn täusche, außerdem aber war er geistig zu ungelent, als daß er ohne Weiteres einen andern Cours hätte einschlagen können.

„Na, nun kann ich ja frei von der Leber reden, wie mirs ums Herz ist“, sagte er; „nun haben durchlauchtigster Herr Fürst und Reichskanzler die Mäste abgelegt —“

„Die Mäste? Welche Mäste?“

„Ich trage unter Umständen taatäglich eine andere, manchmal auch mehrere.“

„Und der Rentier Maier war auch eine davon“, bemerkte Jobs schmunzelnd.

Der Fürst blickte den Sprecher forschend an. „Nun, das ist mir denn doch noch nicht ganz klar“, sagte er. „Erklären Sie sich deutlicher.“

„Ich freue mich recht, daß Ew. Durchlauchtigkeit jetzt diesen Hut tragen, denn nun darf ich doch auf den andern um desto bestimmter hoffen. Und in Ihrem eigenen Wagen fährt sichs auch gewiß bequemer, wie in der rumpeligen dritten Classe. Wir wunderten uns vorhin —“

Jemehr der biedere Hutmacher den Fürsten anblickte, desto deutlicher schien ihm jedoch der Gedanke zu werden, daß der Rentier Maier ein „unechter“ Bismarck sei.

„Lieber Mann“, sagte der echte Bismarck, „ich verstehe Sie zwar nicht, aber es scheint doch, als wollten Sie sich über irgend etwas in Bezug auf meine Person aufklären. Wir haben noch ein paar Minuten Zeit. Steigen Sie getrost bei mir ein, Sie sind hier ganz ungeföhrt.“

Freudig betrat Jobs den Salonwagen.

„Nun nehmen Sie Platz“, invitirte der Fürst; „hier finden Sie Cigarren, hier ist ein bescheidener Labretum. Sie sehen, es fehlt an dieser Einrichtung nicht das Geringste — ich wünsche, das neue deutsche Reich wäre bereits in diesem Zustande der Vollendung, der Bequemlichkeit und der Symmetrie. Ordnung ist mir zuwider, sogar die geniale. Im Uebrigen gehe ich in der Freiheit so weit als möglich. Aber nun sagen Sie mir, was Sie vorhin zu der seltsamen Verwechslung veranlaßte!“

Jobs erzählte nun die Erlebnisse seiner Fahrt in ziemlich drastischer Weise.

Der Fürst lachte herzlich. „Dies gibt mir einen trefflichen Unterhaltungstoff für meine nächste Abendgesellschaft“, rief er heiter. „Also Maier hieß mein Doppeltgänger? ... Ihre Cigarre brennt nicht, lieber Jobs. Ich bedaure nur, daß Sie um Ihre pariser Hutfacon gekommen zu sein scheinen. Vielleicht kann ich Ihnen mit einer andern für Ihren Hutmachertag dienen.“

In dieser Weise gieng die Unterhaltung weiter, ohne einen Augenblick zu stocken, und der Fürst behältigte keinen Ruf der Bewunderung in vollem Maße. Endlich läutete es und Jobs nahm eheverbiethig Abschied.

Fürst Bismarck reichte ihm lächelnd die Hand und Jobs küßte dieselbe in der Ueberschwänglichkeit seiner glücklichen Stimmung. Stolz eilte er in sein Coupé zurück und ward nicht müde, den Jufassen desselben die Lautseligkeit und Herablassung Bismarcks zu preisen.

„Wer weiß, ob Dir das nicht einen Orden einträgt“, sagte Frau Jobsin aufgeblasen.

„Ja“, warf Frau Straube ein, „wenn mein Mann nicht seine dummen schwarz rothgoldenen Marotten hätte —“

„Könnt ich auch einen Piepvogel erfassen?“ lachte Straube. „Pfeiffst Du mir nicht schon genug vor?“

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 28. Sept. Wir haben immer noch während des Tags die reinste Sommerhitze und da auch die Nächte nicht besonders kühl sind, so ist wohl nicht mehr zu zweifeln, daß der diesjährige Weinberbst eine gute Qualität liefern wird. Im Getreidehandel ist weder an inländischen noch ausländischen Märkten eine wesentliche Aenderung eingetreten, sondern die meistens schwachen Zufuhren fanden Abnahme und die Preise konnten sich behaupten. Die heutige Börse verlief in ruhiger Haltung, indem Verkäufer die Preise etwas fester hielten und zudem hat sich der Bedarf der Mühlen in Folge des niedrigen Wasserstandes wesentlich verändert. Der Hopfenmarkt war heute etwas stärker befaßten, die Käufer blieben jedoch bei den geforderten Preisen ziemlich zurückhaltend. Wir notiren: Weizen amerik. 6 fl. 45—51 kr., bayr. 6 fl. 30 kr. bis 7 fl. 10 kr., Dinkel 4 fl. 6—12 kr., Gerste, bayr. 5 fl. 36 kr., württ. 5 fl. 30 kr., Hafer 4 fl. 45—57 kr., Kohntraps 8 fl. 24 kr., Weizen 8 fl. 24 kr., Hopfen, neue, 122—145 fl. Mehlpreise pr. 100 Kilogr. inkl. Sad: Mehl Nr. 1: 21 fl. 30 kr. bis 22 fl., Nr. 2: 19 fl. 30 kr. bis 20 fl., Nr. 3: 17 fl. 30 kr. bis 18 fl., Nr. 4: 15 fl. 30 kr. bis 16 fl., französisches Mehl Nr. 1: 19 fl. 45 kr.

Hopfenbericht.

Lübingen den 27. Sept. Im Hopfenhandel ist es seit ein paar Tagen ganz still. Mehr als 150 fl. wollen die Händler nicht bezahlen und die Eigenthümer halten zurück.

Weizenpreise.

Bönnigheim den 28. Sept. Schwarze Frühtrauben, Vorrath zu 300 Eimer. Ein Kauf zu 70 fl.

Luffena. N. Veruchtslese von Klevnem im Klosterweinberg vom 26 d. M. 101 Grad Gewicht.

Hall den 26. Sept. Kernen 6 fl. 33 kr. Roggen 6 fl. 23 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 26 kr.

Fruchtpreise.

Hall den 26. Sept. Kernen 6 fl. 33 kr. Roggen 6 fl. 23 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 4 fl. 26 kr.

Hierzu als Beilage Nr. 32 des Generalanzeigers für Württemberg.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 117.

Samstag den 3. Oktober 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei keiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte etc.; für Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

Mit der letzten Nummer begann das vierte Quartal 1874.

Bestellungen auf dieses wollen deshalb sofort gemacht werden, damit keine Störungen in Ausgabe des Blatts eintreten.

Königl. Oberamtsgericht Badnang. Gläubiger-Vorladung in Gantsachen.

In nachgenannter Gantsache werden die Schulden-Liquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an dem unten bezeichneten Tage u. Ort vorgenommen, wozu die Gläubiger hierdurch vorgeladen werden, um entweder an der Liquidationstagfahrt persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch statt dessen vor oder an dem Tage der Liquidationstagfahrt durch schriftlichen Reces ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte anzumelden und in dem einen oder andern Fall zugleich, spätestens an der Liquidationstagfahrt, die Beweismittel für ihre Forderungen und etwaigen Vorzugsrechte, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, zu Gerichtshanden zu bringen. Gläubiger, welche weder an der Liquidationstagfahrt, noch vor derselben ihre Forderungen anmelden, die Unterpandsgläubiger ausgenommen, trifft der Ausschluß von der Masse mit dem Schlusse der Liquidationstagfahrt. Die an der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger oder Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubigerausschusses, sowie der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprocesse gebunden, auch werden dieselben hinsichtlich des Abschlusses eines Borg- oder Nachlaßvergleichs als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitretend angenommen werden, soweit sie nicht schon vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben.

Das Ergebnis des Liegenschaftsverkaufs, welcher am Montag den 16 Nov. d. J., Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause in Großerlach vorgenommen werden wird, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpand versichert sind und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lauft die gesetzliche 15tägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers in dem Fall, wenn der Liegenschaftsverkauf vor der Liquidationstagfahrt ratigefunden hat, vom Tage der Liquidation an, und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, von dem Verkaufstag an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Wilm Scholl, Tagelöhner von Merzbach,

Samstag den 12. Oct. d. J., Vormittags 9 Uhr, Rathhaus in Großerlach, Badnang, den 26. Sept. 1874. K. Oberamtsgericht. Clemens.

Badnang Große Fahrniß-Versteigerung.

Oberamtsgerichtlicher Anordnung zufolge ist aus der Gantmasse des Kaufmanns Albert Müller die vorhandene Fahrniß mit Ausnahme des Eigenthums der Müller'schen Ehefrau im öffentlichen Auktionsverkauf zu verkaufen, wozu die Tage 5.—10. Oktober 1874 bestimmt sind.

Es kommen vor:

Am Montag den 5. Oktober: vielerlei feines Gold- und Silbergeschirr, 2 werthvolle goldene Taschenuhren, Wasen, Nipp-sachen, 2 Stunduhren, 1 Regulator, vielerlei Gegenstände aus dem Etageré;

am Dienstag den 6. Oktober: verschiedene Mannsleider mit Leibweißzeug, Stiefel, viele Bücher, worunter die Werke deutscher Classiker, je nach Zulässigkeit der Zeit auch allgemeiner Hausrath;

am Mittwoch den 7. Oktober: 2 Betten, Teppiche, Weißzeug, Vorhänge, Mouleaug, viele feine Leinwand am Stück;

am Donnerstag den 8. Oktober: Möbel, Schreinwerk alle Gattung, allgemeiner Hausrath in Menge;

am Freitag und Samstag den 9. und 10. Oktober: vieles Küchenschirr, Glas, Porzellan-geschirr;

endlich am

Samstag Nachmittags:

1 Handwagen, 1 lakirter Sclitten, tannene Kinder, 2 Brückenwagen, 1 Hausen Steintohlen, 60 Pfd. Baumöl, 15 Pfd. Leinöl, 60 Pfd. Lampenöl

Die zum Verkauf bestimmte Fahrniß ist sehr reichhaltig und von guter Beschaffenheit. Die Versteigerung beginnt je Morgens 8 Uhr und findet in der Müller'schen Behausung statt.

Die Liebhaber werden zu zahlreichem Besuche eingeladen. Badnang den 25. Sept. 1874. K. Gerichtsnotar. Reinmann.

Oberamtsstadt Badnang. Verkauf einer Zuch-scheerererei mit Gütern.

Zufolge Gemeinderathsbeschlusses wird dem

Zuchscheerer Wilhelm Friederich dahier im Wege der Hilfsvollstreckung am Mittwoch den 14. Oct. d. J., Vormittags 9 Uhr,

auf hiesigem Rathhause im öffentlichen Auktionsverkauf:

Ein neu erbautes 3stöckiges Wohn- und Werkgebäude mit Balk- und Zuchscheerer-Einrichtung, mit einem einstockigen Anbau ein Brech-Lokal mit Kesselfeuerung enthaltend, theils von Stein, theils von Fachwerk, in der Balk, neben dem Weg und Rathgerber Belz, B.-B.-A. mit Einschluß der Zubehörden 12,600 fl.

Die Hälfte an 73 M. Bauplatz in obern Thauswiesen, neben der Murr,

1 Nr 23 M. Wiese daselbst, Gerichtlicher Anschlag 10,000 fl.

Die Hälfte an 1 Nr 70 M. Garten in der obern Thaus, neben Wilhelm Schads Wittwe und dem Fußweg, Anschlag 50 fl.,

13 M. 84 M. Acker am Nietenauer Weg, neben dem Weg und Hofgutspächter Bogt, Anschlag 120 fl.,

5 M. 76 M. Wiese in obern Thauswiesen und

13 M. 35 M. Wiese allda, neben dem Weg, Anschlag 500 fl., wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 23. Septbr. 1874. Rathschreiber Krauth.

Murrhardt, Oberamts Badnang. Wirthschafts- und Oekonomiegutsverkauf.

Aus freier Hand wird verkauft ein in der Nähe hiesiger Stadt im oberen Murrthale gelegenes

zweistöckiges Wohn- und Gastwirthschafts-Gebäude, in dessen Nähe voraussichtlich ein Bahnhof mit Influx von Welzheimer Walde verlegt werden wird, mit gewölbtem Keller und geräumiger Scheuer, sämmtliche Gebäude in gutem Zustande, ferner mit

32 1/2 Mth. Gemüsegarten, 11 1/2 Mrg. 27 9 Mth. Acker, 12 7/8 Mrg. 20 3 Mth. Wiesen, und etwa 34 Morgen Waldungen. Kaufs Liebhaber wollen sich wenden an die Rathschreiberei.

Den 23. Septbr. 1874. Reichenberg

Weinberg-Verkauf.

Frau Tuchmader Dautel's Witwe von Badnang verkauft am

Montag den 3. Oktober d. J., Mittags 12 Uhr, auf dem Rathhause dahier

1/2 Mrg. 33,3 Aib. Weinberg im Nibelberg auf der Markung Nibelbach, nebst dem heutigen zu 1/2, Eimer Wein geschägten Ertrag im öffentlichen Aufstreich, wozu Liebhaber eingeladen werden. Reichenberg den 28. Septbr. 1874. Schultzeisenamt.

Oberbrüden.

Hopfen-Verkauf.

Das heutige Erzeugniß an Gemeindepöpsen, geschägt zu ca. 6 Ctr., wird am **Donnerstag den 8. Oktbr. d. J.,** Nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhause öffentlich versteigert, wozu die Liebhaber mit dem Bemerkten freundlich eingeladen werden, daß bei Privaten der hiesigen Gemeinde ca. 40 Ctr. Hopfen ebenfalls erkaufet werden könnten. Den 1. Okt. 1874. Schultzeisenamt. Müller.

Murrhardt.

Unterzeichneter bringt am Montag den 5. Oktbr. Nachmittags 4 Uhr, seinen Antheil an einem Wohnhaus mit Badeneinrichtung, zur öffentlichen Veräußerung. Liebhaber hiezu werden in die Wohnung eingeladen. **Karl Schneider,** Gutmacher.

Bell

Weinmost-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am **Montag den 5. Okt.,** Mittags 12 Uhr, unter der Kelter ca. 18-20 Zmi 1874er Schwarz-Nißlingwein, wozu er Liebhaber einladet. **Michael Stelzer.**

Technicum Frankenberg.

Höhere technische Lehranstalt mit Vorbereitungsschule. Beginn des neuen Kurses 15. Octbr. Ausführliche Prospekte durch alle Buchhandlungen und die **Direction des Technicum Frankenberg (Sachsen).**

500 Stück

7-8 Pfund schwere

Hindhäute

(Odeffauer Stadtschlachtung) hat billig zu verkaufen **Weißgerber Winter** in Schorndorf.

Ferdinand Staib,

In der Buchhandlung von **Hall & Dehringen,** sind stets vorräthig die **Neuen Rechenbücher** von **Schönmann und Scheu,** Preis von Heft 1. 28 kr. 2. 3. 4. 9 kr. Resultate zum 3. 4. Heft 21 kr. **Geographie für Volksschulen** nach dem Normallehrplan, bearbeitet von Lehrer Müller. 24 kr.

Badnang.

Eine große Parthie **Asche, Ballhaare und Kofdung** hat zu verkaufen **Friedrich Häuser,** Rothgerber.

Theater.

Freitag den 2. Oktober im Schwanenfaal:

Eborah,

oder

Christ und Jüdin.

Volksschauspiel in 5 Abtheilungen von Dr. Rosenthal.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Anzeige.

Von den rühmlichst bekannten **Rippberger Futterschneidmaschinen,** die in Deutschland und England patentirt sind und auf der Wiener Weltausstellung prämiirt wurden, hält auf Lager und liefert zu Fabrikpreisen **Ehr. Schlipf** in Dehringen.

Dreschmaschinen,

ganz aus Eisen, hält auf Lager und liefert zu Fabrikpreisen **Ehr. Schlipf** in Dehringen.

Sulzbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Schneidemeister niedergelassen habe, empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften, in dem ich gute und billige Arbeit zusichere. **S. Schmalz,** Schneidemeister, wohnhaft bei alt Frau Rosenwirth Bud.

Badnang.

Feinst **marinirte Häringe** empfiehlt **Conditor Gebhardt.**

Champagner, vorzüglicher Qualität, in 1/2 und 1/4 Flaschen empfiehlt **Conditor Gebhardt.**

Prinzessen-Bwiebackmehl,

bestes Nahrungsmittel für kleine Kinder, empfiehlt in stets frischer Waare **Conditor Gebhardt.**

Badnang.

Gefundenes.

Zwischen Strümpfelbach und Oppenweiler ist Donnerstag Nacht ein **Wildschwein gefangen** worden; der rechtmäßige Eigenthümer kann es gegen Erlos der Unkosten abholen bei **Gottlob Gläser,** Schuhmacher.

Badnang.

Kraut

100 Stück schönes hat zu verkaufen **Karl Rothenhöfer.**

Badnang.

gemästetes Ochsenfleisch,

das Bünd zu 12 kr., bei **Meßger Müller.**

Badnang.

Neue Packstricke und Bindfaden

aller Art habe ich zu verkaufen. **Louis Endlin** im Hause des Hrn. Binngießer Hölzel.

Unterweilshach.

Das am 22. Mai in der Seermühle verunglückte 18 Jahre alte Mädchen von hier ist Annehmlich hergestell, daß daran gedacht werden kann, ihr als Ersatz für ihre verlorene rechte Hand eine künstliche Hand anzuschaffen, damit sie im Stande ist, wenigstens nothdürftig ihr Brod zu verdienen. Da das Mädchen nöthigt ist, zur Bestreitung der bedeutenden Kosten fremde Hilfe in Anspruch zu nehmen, erlaube ich mir, um milde Gaben für dieselbe zu bitten, mit dem Bemerkten, daß sie einer Unterstützung ebenso würdig, als bedürftig ist. Für jede Gabe zum Voraus herzlich dankend **Warner Han.**

Die verehrl. Redaktion d. Bl. hat sich zur Annahme von Gaben gleichfalls bereit erklärt.

Badnang.

Ein kleines Handwägelchen,

noch gut erhalten, sucht zu kaufen. Wer? sagt die Redaktion d. Bl.

Badnang.

Schönen Gaster,

sowie alle Sorten Mehl, Futtermehl, Roggenmehl und Kleie empfiehlt **Bäder Dorn.**

Bäder Dorn.

Großaspach.

Lehrlings-Gesuch.

Einen wohlverzagenen Menschen nimmt ohne Lehrgeld in die Lehre **Bäder Wildermuth.**

Badnang.

Näh- und Strickarbeiten

außer dem Hause werden jeder Zeit abgegeben bei **A. Isenstamm & Cie.**

Badnang.

Guten neuen Wein

hat im Ausschank **Bäder Oppenländer.**

Badnang.

Neuen Beilsteiner Wein

hat vom nächsten Sonntag an im Ausschank **Bäder Gabn.**

Badnang.

90-100 Centner Quitten-Aepfel

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion.

Badnang.

20-25 Ctr. schöne Quittenäpfel

verkauft. Wer? sagt die Redaktion. **Badnang.**

Einen Kanonenofen

sammt Stein hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaktion. **Badnang.**

Badnang.

Eine ältere aber noch gute einschläfrige Bettlade

hat zu verkaufen **F. Gröbinger, Gärtner.**

Badnang.

Ein Jag,

3 Eimer haltend, verkauft **Zuchmacher Feldmaier.**

Badnang.

Nächsten Sonntag hat den Brepelbacktag

und labet hiezu freundlichst ein **Bäder Gabn.**

Empfehlung.

Für eingetretene Herbstzeit empfehle ich mein neu assortirtes Lager von **Kleiderstoffen,**

als: **Ripfe** in wolle und halbwohle, **Thybet, Cachemir, Satins, Mohair, Orleans und Kätre** in modernen einfarbigen und facirten Stoffen; **Flanelle und Lama** in 1/2, und 1/4, breit, für Kleider, Röde und Hemden; **Weiterwand, Baumwollhiber, Futterbarhent und Tricot;** wollene und baumwollene **Strickgarne, Webgarne,** weiße, farbige und gewirnte zu den billigsten Preisen.

J. G. Winter

beim Schwanen.

Stiftsgrundhof.

Wirthschafts-Eröffnung.

Nachdem mir das persönliche Recht zur Gastwirthschaft im Stiftsgrundhof eingeräumt worden ist, eröffne ich meine im Hause der früheren Wittwe Holzwarth oberhalb des Gros eingerichtete Wirthschaft am nächsten Sonntag den 4. Okt. mit guten Getränken und Speisen, wozu ich ergebenst einlade. **Balthas Jöhule.**

Murrhardt.

Wohnungs-Verlegung und Geschäfts-Empfehlung.

Ich erlaube mir die ergebnisse Anzeige zu machen, daß ich mein Geschäft in das von mir erkaufte Messerschmid Wittinger'sche Haus, neben Kupferschmid Jäger verlegt habe. Zugleich bringe ich dem verehrl. Publikum mein gut assortirtes Lager in allen Sorten **Seide, Filz & Stoffhüten** in empfehlende Erinnerung. **Carl Schneider,** Gutmacher.

Tagesereignisse.

Deutschland. Bei dem dießjährigen landwirthschaftlichen Hauptfest in Cannstatt sind auch die Bezirke **Marbach** und **Waiblingen** ausgezeichnet worden. **Rosenwirth Wergenthaler** von **Burgstall** erhielt den ersten Hauptpreis mit 35 fl. für einen **Eber, Gutspächter Aldinger** in **Schloß Schaubek** bei **Kleinbottwar** einen Preis von 21 fl. für 1 **Buchfaren;** **Löwenwirth Martirer** von **Waiblingen** einen solchen von 35 fl. für desgl., **Müller Heder** von dort einen Preis von 14 fl. für 1 **Eber, Abraham Lepple** daselbst einen Nachpreis für ein **Muttertschwein.**

Friedrichshafen den 30. Sept. Heute Mittag um 1 1/2 Uhr kamen Ihre Königl. Majestäten mit Ertrazug von **Stuttgart** wieder hierher zurück. In deren Gefolge waren **Staatsdame v. Massenbach, Generalleutnant v. Spitzberg, Geheimrath v. Dillenius, Cabinetschef v. Gärtner,** der erste Stallmeister v. **Kangow** und die königlichen Adjutanten.

Das nächste deutsche **Bundeschießen** soll in **Stuttgart** stattfinden. **Stuttgart** den 28. Sept. Heute ist dem **Thurm** unserer prachtvoll sich erhebenden **Johanneskirche** die Spitze des **Bligabletters** auf der **Blume** aufgesetzt worden. **Stuttgart** den 1. Okt. Der **Wostobmarkt** war heute sehr stark besahren und ging der Verkauf etwas langsam vor sich, da die Verkäufer mit dem Preis nicht heruntergehen wollten. Die Preise schwankten zwischen 3 fl. 6-24 kr. etc.

Seonberg den 30. Sept. Da in Folge der anhaltenden Trockenheit die Grünfütterung längst aufgehört hat und dafür der Heustock erhalten mußte, so konnte es nicht fehlen, daß auf dem heutigen **Viehmarkt** die **Lenden,** zu verkaufen, sich durch starke Ueberführung kundgab. Da aber mit der Zahl der Verkäufer diejenige der Käufer im Verhältnis stand, so hielten sich die Preise so ziemlich auf demselben Niveau, wie seit etwa 4 Wochen, ja es war eher ein Rückgang als ein Aufschlag zu bemerken. Es wurde viel gehandelt in **Fett- und Schmalvieh, Melkvieh** war schwach vertreten. Unter den Käufern bemerkten wir mehrere Händler aus dem **Badischen** und einen aus **Frankreich,** welche sämmtlich wacker einkauften.

Aus **Hohenaslach** **Ob. Waiblingen** wird unterm 30. Sept. geschrieben: **Rehlich** wie mit dem **Hopsen** geht es **heuer** mit dem **Obst.** Täglich steigen die Preise. Händler kaufen die letzten **Keste** von **Mostobst** zu 6 fl. bis 6 fl. 30 kr. per **Sack.** Diese unnatürliche Preissteigerung darf nicht den Produzenten, sondern sie muß den sich gegenseitig überbietenden **Conumenten** zur Last gelegt werden. Vielleicht gehen letztere von der Ansicht aus, der **heutige** Wein werde zu stark und für **Manche** geradezu gesundheitswidrig, er müsse also durch **Verbindung** mit etwas gutem **Obstmost** auch **schwächeren** Naturen zugänglich gemacht werden.

Hall den 30. Septbr. Vorgestern früh brannte in unserem Nachbarorte **Thüngen** ein einzeln stehendes einstöckiges Wohnhaus gänzlich ab. Ein **14jähriger** Knabe des Besitzers spielte in der Küche während der Abwesenheit seiner Mutter mit dem **Herbfeuer** und schleuderte dabei eine glühende **Rohle** durch die **Rückenthüre** in einen unmittelbar am Hause gelegenen **Strohhaufen,** der sofort **Feuer** fing

Die Formulare zur Fremdenpolizei

(Erlaß des k. k. Oberamts vom 26. Sept. d. J.) sind folgende:

- 1) Nachbücher für Wirthe,
 - 2) Anzeigen neu anziehender Personen,
 - 3) Bescheinigungen über solche Anmeldungen,
 - 4) Anzeigen über den Eintritt von Dienstboten etc.,
 - 5) Anzeigen über Wohnungsvermietungen (Häuser 2-5 in Quart),
 - 6) Verzeichnisse der Neuanziehenden,
 - 7) Verzeichnisse der Dienstboten etc.
- Beschreibungen hierauf wollen gefälligst unter genauer Bezeichnung des einzulienenden Bedarfs und baldigst gemacht werden, damit die Anfertigung gemeinsam geschehen kann. **Druckerei des Murrthalboten.**

Krieger-Verein.

Montag Abend Versammlung im Gasthof zur Eisenbahn.

K. U. V.

Nächsten Sonntag Nachmittags 4 Uhr bei **Bäder Noos.**

Zur gef. Beachtung.

Die Herren **Ortsvorsteher** und **Rechtschreiber** der **Weindau** treibenden Orte ersuchen wir, uns über die **Herbstzeit** den **Preis, Gewicht, Vorrath** etc. des **Weinmosts** zur unentgeltlichen Aufnahme in unsern **Weinpreiszettel** und gleich oft mitzutheilen. **Die Redaktion des Murrthalboten.**

und das Wohnhaus, dessen Dachräume mit Heu und Stroh gefüllt waren, gleichfalls in kürzester Zeit in Brand stieg.

In **Oberhausen** bei **Reutlingen** ist ein **Curiosum** eigener Art vorgekommen. Die **Schw. V.-Ztg.** schreibt darüber: **Sonst** gerbt man in den **Mühlen** in der **Regel** nur **Getreide;** — in der **Mühle** in **Reutlingen** ist auch einmal zur **Abwechslung** ein **Strumpf** voll **Geld** geerbt worden! Ein **Bauer** von **K. E.** nemlich hat Korn zur **Mühle** geschickt, das gestern sollte gemahlen werden; man schüttete also den **Gerbgang** auf. **Dal** — zur **Ueberraschung** des **Müllers** **Jöhnes,** der das **Geschäft** besorgt, schüttelt die **Mühle** zwei **Sechser** heraus. **Natürlich** steigt er zu, ob nicht noch weitere **Kameraden** nachfolgen und richtig: zu seinem **Entsetzen** rutschen bald in rascher **Aufeinanderfolge** — **7** **Guldenstücke** hervor! **Jetzt** wird **abgestellt** und **inwendig** nachgesehen; denn es könnten auch noch mehr solche **Eindringlinge** drin sein, und obwohl die **Steine** mit **allen** seitherigen **gafäuberlich** versehen waren, könnten sie doch am **Ende** gegen einen **oder** den **andern** der **nachfolgenden** auch **groß** sein und ihn **unzärtlich** drücken; das wäre ja **Schade;** und siehe: wirklich findet der **Müller** **Jöhnes** noch **unterschiedliche** **Guldenstücke,** **Kreuzen** und **Frankenthaler** und einen **halben** **Kreuzer** also daß der **ganze** **Fund** **34 fl. 12 1/2 kr.** macht; dazu ein **malträirtes** **Stück** von einem **Strumpf!** **Der** **ehrliche** **Müller** hat das **Geld** dem **Bauern** **vollständig** wieder **zugestellt.**

München den 1. Okt. Bei der **Reichsrathswahl** in **Forchheim** (die vorgenommen werden mußte, weil **Fürst** **Hohenlohe** **Gesandter** wurde) wurde **Fürst** **Hohenlohe** **wieder** **gewählt.** Das **genaue** **Stimmensverhältniß** steht noch **nicht** **fest.** **Bis** **jetzt** **hat**

Hohenlohe 7590, der Gegenkandidat Krapp (kathol. Pfarrer) 3870 Stimmen.

Baden den 30. Septbr. Der deutsche Kaiser ist gestern Nachmittag 3 1/2 Uhr in erwünschtem Wohlsein hier eingetroffen. Se. Maj. stieg in dem Mesmer'schen Hause ab, wo S. M. die Kaiserin schon länger sich aufhält. Der Großherzog von Baden und die Frau Großherzogin (die Kaiserin's Tochter) sind nebst Familie gestern Abend ebenfalls hier angekommen.

Strasbourg den 1. Okt. Nächsten Samstag Vormittags 9 Uhr trifft die Kaiserin von Deutschland mit Extrazug von England hier ein. Die hohe Frau verbleibt während des Tages in Strasbourg und fährt am Sonntag um 10 Uhr nach Baden-Baden.

Berlin den 29. Septbr. Die Einberufung des Reichstags steht mit ziemlicher Sicherheit für den 18. Oktober fest und zwar so, daß dieser Tag als der letzte Termin betrachtet wird, was sich auch sehr leicht mit dem umfangreichen Arbeiten erklären läßt, die dem Reichstage bevorstehen und jedenfalls vor Weihnachten erledigt werden müssen.

Berlin den 30. Sept. Die Spener'sche Ztg. meldet: Der Reichstag wird am 18. Oktober wahrscheinlich durch den Fürsten Bismarck eröffnet, welcher dann von Bargin zurückkehren wird. Die Vorlagen, die dem Reichstage zugehen werden, sind das Reichsbudget für 1875, ein Gerichtsverfassungsgesetz und eine Straf- und Zivilprozessordnung. (Die Justizgesetze werden voraussichtlich einer ständigen Kommission überwiesen werden.)

Defreich.

* Aus Wien wird geschrieben: Die Nachricht, daß die Proklamirung des Infanten Don Alfonso (des Sohnes der vertriebenen Königin Isabella) zum Könige von Spanien bevorstehend sei, wird hier als begründet angesehen. Es ist bekannt, daß man an dem hiesigen Hofe diese Lösung der spanischen Frage sehr lebhaft wünscht, ebenso weiß man, daß es gelungen ist, den deutschen Reichskanzler für den jungen Prinzen zu gewinnen, und es dürfte demnach die Proklamirung dieses letzteren zum Könige von Spanien kaum mehr lange auf sich warten lassen, zumal sich Marschall Serrano von der Unmöglichkeit überzeugt hat, ohne die Unterstützung der Alfonsoisten über Don Karlos Herr zu werden.

Wien den 29. Sept. Heute Abend fand zu Ehren der Nordpolfahrer eine außerordentliche Sitzung der geographischen Gesellschaft statt, welcher der Kronprinz Rudolf, Erzherzog Rainer, die Minister und ein zahlreiches Publikum beiwohnten. Professor Hochstetter eröffnete die Sitzung mit einer Rede, worin er die Führer der Expedition begrüßte. Nachdem Wepprecht und Bayer detaillirten Bericht über den Verlauf der Expedition gegeben hatten, verlas Hochstetter ein Schreiben des Präsidenten der geographischen Gesellschaft in London, worin er der Verdienste Payer's und Wepprecht's um die arktische Forschung gedenkt und überreichte den beiden Führern ein vom Protector Kronprinz Rudolf unterzeichnetes Ehren Diplom der Wiener geographischen Gesellschaft.

Wien den 1. Okt. Ein kaiserl. Handschreiben vom 29. v. M. an den Minister des Innern beruht den kaiserl. Reichsrath auf den 20. Okt. ein.

Franreich.

Paris den 1. Okt. Mac Mahon ist nach Laferet abgereist, wo er bis Montag verweilen wird. Oberst Abzac ist heute früh nach Boulogne abgereist, um die Kaiserin von Deutschland im Namen Mac Mahon's zu begrüßen.

Unterwegs.

Aus den Aufzeichnungen eines Polizeibeamten, mitgetheilt von Karl Chop.

Mein Seehäuser Colleague hatte mir seinen Bericht in so wortreicher und schwülstig aufgeblähter Weise erstattet, daß ich am Schlusse kaum noch wußte, welche wahre Thatsachen unter diesen verzweifelten Phrasen versteckt lagen. „Also vier Angeklagte sind zu transportiren?“ fragte ich deshalb vorwärts halber noch einmal.

„Zawohl, vier Stück, Herr Inspector“, bestätigte der kleine Dide, indem er mir sein feistes, von dem Heiligenscheine einer behäbigen Keufeligkeit überglanztes Gesicht zuwandte, gleichzeitig aber dem Schoppen edlen Erlanger Bieres, wie man es nur im „Bunten Kamme“ besagter Stadt so vortrefflich verschänkt, einige verstopfene Liebesblide zuwarf. „D, es ist entsehrlich, wie sehr hier die schweren Verbrechen überhand nehmen“, fuhr er feufzend fort. „Fast zu jeder Anwesenheit liefern wir leider einen beträchtlichen Beitrag. Die Moralität kann selbst bei Ihnen in der Residenz wahrlich nicht schlimmer bestellt sein, als hier bei uns. Aber da wir nun einmal von der Residenz reden, Herr Inspector, so sagen Sie mir, wie unser Präsident dazu kommen konnte, gerade Sie, mein werthester Inspector, mit einem solchen untergeordneten Geschäft zu betrauen. Der Transport von Gefangenen liegt so tief, so entsehrlich unter der hohen Sphäre, in welcher sie meistens zu arbeiten gemohnt sind. Wie also ist unser curiofer Alter zu der seltsamen Idee gekommen?“

„Ich hätte mir allerdings noch gestern Abend von unserm heutigen Beisammensein nichts träumen lassen, Herr Colleague“, entgegnete ich. „Eigentlich hatte ich für heute und die nächsten Wochen eine kleine Erholungsreise in das Gebirge beabsichtigt.“

„Ach! In das Gebirge!“ rief mein kleiner gesprächiger Colleague mit begeistertem Aufschlage seiner verschwommenen lichtblauen Augen. „In das Gebirge, wo klare Waldbäche durch Erlebüdichte rauschend zu Thal wallen, wo die Büsche knallen, wo das Hüfthorn schallt, wo die —“

„Um des Himmels willen nicht weiter! Waldpoesie in Worten kommt mir vor wie gemalter Braten.“

Mit diesen Worten schnitt ich die weiteren enthusiastischen Ergüsse des poetischen Polizeimannes ab.

„Ach, entschuldigen Sie mich, Herr Inspector“, fuhr der Kleine fort. „Ich kann meine poetischen Neigungen nun einmal nicht beherrschen. Freilich sollte man in unserer prosaischen Sphäre nur Bureauensich sein. Aber, aber wenn ich vom Gebirge höre, vom Gebirge, wo —“

„Wohlan, auch ich gedachte mich im Gebirge von den übermäßigen Anstrengungen der letzten Wochen ein wenig zu erholen. Aber der Mensch denkt und Gott lenkt, Herr Colleague. Unser Präsident konnte mir den erbetenen Urlaub nicht gewähren, weil — nun vor Allem weil eine Bande von Falschmünzern so ungeschickt gewesen ist, gerade in diesen Tagen deutliche Spuren zu hinterlassen, und weil deshalb mehrere unserer Collegen in die Provinz auf die Pirschjagd gegangen sind. Sodann haben Sie selbst uns telegraphirt, daß Sie noch einen Mann zur Ueberwachung des Gefangenentransportes bedürfen.“

„Freilich wohl, das habe ich gethan, thun müssen, aber — aber ich begreife die Sache bei alledem nicht“, entgegnete der Kleine mit verwunderten Blicken und mit einer Beharrlichkeit, die mich fast verlegen machte. Wenn

der Präsident Sie nicht entbehren kann, wie ich gern glaube, warum schickt dann unsere Excellenz nicht einfach einen Gendarmen hieher? Das hätte doch wirklich für diesen Fall genügt. Meinen Sie nicht, verehrtester Herr Inspector?“

Freilich war ich auch dieser naheliegenden Ansicht, aber ich durfte leider dem mit Recht erkannten Collegen diesmal nicht Alles sagen, was ich von dem Zwecke des Präsidenten wußte, sonst hätte ich nicht erfahren, was ich doch wissen wollte. Unser Vorgesetzter wußte wie immer so auch hier recht wohl, was er that. Es waren dem alten geschiedten Herrn Gerüchte über manche Ungehörigkeiten zu Ohren gekommen. Die Polizeibeamten in der Provinz sollten namentlich beim Transport Gefangener hin und wieder die Rücksichten der Humanität allzu sehr aus den Augen setzen. Deshalb vor Allem war ich diesmal zunächst nach Seehäuser geschickt worden, um das Verfahren zu überwachen, die Dinge in das rechte Geleis zu bringen und schließlich dem Präsidenten gutachtlich zu berichten. Mein Besuch stand darum auch noch in einigen anderen Orten, welche Angeklagte vor die diesmaligen Assisen in Lindheim zu liefern hatten, für die nächsten Tage in Aussicht. Deshalb galt es vor Allem den kleinen Collegen auf andere Gedanken zu bringen.

„Lassen wir diese Räthsel auf sich beruhen“, sprach ich so unbefangen wie irgend möglich. „Sagen Sie mir jetzt lieber, ob sich unter Ihren Angeklagten irgend interessante Charaktere befinden?“

„Ach freilich, ganz natürlich“, entgegnete der kleine Dide mit ausrundernden Augen. „Wir liefern meist sehr interessante Charaktere vor die Assisen. Da ist zunächst der Valentin Bräuer, ein durchtriebener und verwegener Bursche, angeklagt des qualificirten Diebstahls im fünften Rückfalle. Dann kommt der Sturm.“ (Fortf. f.)

Hopsenbericht.

Ulm den 1. Okt. 50 Ctr. rädtschen Hopsens wurden um 167 fl. per Ctr. verkauft.

Weinpreise.

Erligheim den 29. Sept. Schwarz-Rißling Ertrag 450 Hektoliter (100 Liter = 1/2 Eimer). 2 Preise 68 fl. und 72 fl. Mundelsheim den 28. Sept. Einige Käufe Frühgewächs 77 fl. Gewächs des Jahres 84 Gr.

Freiburg im Br. den 30. Sept. Beginn der Weinlese am vordern Kaiserstuhl am 1. Okt. Der Preis dürfte sich auf 20—25 fl. pr. badische Dm (150 Liter, die Hälfte eines württ. Eimers) stellen. Qualität dem 70er näher als dem 73er.

Mittelsweh im Elsaß den 30. Sept. Lese beginnt am 5. Okt. Qualität wird fein, wie 1870. Man spricht von 32—34 Frank (= 15—17 fl.) per Hektoliter.

Fruchtpreise.

Badnang den 30. Sept. Dinkel 4 fl. 18 kr. Weizen — fl. — kr. Roggen — fl. — kr. Gerste — fl. — Haber 4 fl. 45 kr.

Gestorben.

den 1. Oktober: Karl Wilhelm Rieger, Stiefsohn des Johann Laib hier, 13 Jahre alt, an Scharlachfieber. Beerdigung am Sonntag den 4. Oktober, Abends 4 Uhr.

Gottesdienste der Parodie Badnang am Sonntag den 4. Oktober.

Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.

Nachmittags Kinderlehre (Jünglinge): Herr Helfer Niethammer. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Helfer Niethammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 118.

Dienstag den 6. Oktober 1874.

43. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das doppelte zc.; für Anfrage-Anzeigen und Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. zc.

K. Kreisgerichtshof Heilbronn.

Bekanntmachung, betreffend die Auflegung der Wählerliste für die Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs auf die Kalenderjahre 1875 und 1876.

Die Liste der zur Wahl der Schöffen bei der Civilkammer des K. Kreisgerichtshofs berechtigten Angehörigen des Kaufmannsstandes ist vom 1. October d. J. an 8 Tage lang in der Kanzlei des K. Kreisgerichtshofs hier zu Jedermanns Einsicht aufgelegt. Dies wird mit dem Anfügen zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einsprachen wegen Uebergabeung wahlberechtigter oder wegen Aufnahme nicht wahlberechtigter Personen binnen der obigen Frist und noch während 8 Tagen nach ihrem Ablauf auf der Kanzlei des Kreisgerichtshofs mündlich oder schriftlich angebracht und zugleich gehörig bescheinigt werden müssen. Den 30. September 1874.

Der Direktor des K. Kreisgerichtshofs: Huber.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, die Kirchweihbelustigungen betreffend.

In Beziehung auf die bevorstehenden Kirchweihbelustigungen wird den Ortsvorstehern der oberamtliche Erlaß vom 17. Okt. v. J. (Murrthalbote Nr. 122) ins Gedächtniß zurückerufen und insbesondere auf das bestehende Verbot der sog. Scholterliche aufmerksam gemacht. Wo in einzelnen Orten die Ortspolizei zu Aufrechterhaltung der Ordnung der Unterstützung eines Landjägers bedarf, ist solche rechtzeitig vom Oberamt nachzusuchen. Badnang den 4. Oktbr. 1874.

K. Oberamt. Dreischer.

Badnang.

Diebstahl-Anzeige.

In der Nacht vom 4/5. Septbr. d. J. wurde dem Fuhrmann Wilhelm Frank von hier aus seinem offenen Hofe eine Kiste entwendet, gezeichnet mit D. St. 88. und enthaltend

- 17 Paar leberne nicht gefärbte Mannspantoffel,
- 4 Paar Frauenpantoffel,
- 1 Paar Lackschuhe,
- 2 Paar schwarze Kniestiefel mit Doppelsohlen,
- 10 Paar größere und kleinere Knabenreitstiefel und 1 Paar davon mit Falten und Lacksohlen;

auf den Sohlen der Knabenstiefel und der Lackschuhe soll das Zeichen des Fabrikanten D. St. eingeschlagen sein.

Dieser Diebstahl wird zur Entdeckung des Thäters und Wiederbeschaffung des Entwendeten veröffentlicht.

Den 2. Oktbr. 1874.

K. Oberamtsgericht. Zeller, J.-Mf.

Badnang.

Häute- und Thran-Verkauf.

Aus der Gantmasse des Gustav Armbruster, Notharbers hier, werden am

Dienstag den 13. Okt. d. J.,

Vormittags 10 Uhr, in öffentlichen Aufsteich gebracht:

- 27 Stück schadhafte Dacca-Häute im 4. Loh befundlich,
- 22 Stück Wildhäute, ausgestoßen,
- 22 Stück dicke, nicht ausgestoßen,
- 126 Stück Kalbfelle, ebenfalls im 4. Loh befundlich und
- eine 1/2 Tonne Thran,

wozu die Liebhaber in die Werkstätte des zc. Armbruster eingeladen werden.

Den 2. Oktober 1874.

K. Gerichtsnotariat. Reimann.

Murrhardt.

Verkauf einer Sägmühle.

Herr Particulier Friedrich Horn dahier beabsichtigt nach Beendigung seines Baumwesens in hiesiger Stadt seinen Antheil an der sog. Lußensägmühle, bestehend in

1/2 an 31,4 Mth Sägmühle mit Hofraum, an 1/2 Mth. 14,0 Mth. Wiese im Sägdobel, sowie

33,7 Mth. Wiese in der Au im öffentlichen Aufsteich zu verkaufen.

Die Versteigerung findet am

Montag den 12. Oktober 1874,

Vormittags 11 Uhr, auf dem Rathhause dahier statt und werden Kaufsliebhaber hiezu eingeladen.

Den 29. Septbr. 1874.

Rathschreiberei.

500 Stück

7—8 Pfund schwere

Mindhäute

(Oberaer Stadtschlachtung) hat billig zu verkaufen

Weißgerber Winter in Schorndorf.

Badnang.

Zugelaufener Hund.

Es ist mir ein grauer Mattenfänger zugefallen; der rechtmäßige Eigenthümer kann ihn

gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futterungskosten bei mir abholen.

Wilhelm Braun, Gerber in der Sulzbacher Vorstadt.

Sulzbach.

Geschäfts-Empfehlung.

Nachdem ich mich hier als Schneidermeister niedergelassen habe, empfehle ich mich in allen in mein Fach einschlagenden Geschäften, indem ich gute und billige Arbeit zusichere.

S. Schmalz, Schneidermeister, wohnhaft bei alt Frau Rosenwirth Bud.

Bom 1. Oktober an erscheint wöchentlich:

Der süddeutsche Gerber, Wochenblatt für Lederindustrie und Lederhandel.

Bei den Postanstalten Württembergs: jährlich 3 fl. 30 kr., halbjährlich 1 fl. 45 kr., für die Monate Oktober, November, Dezember 1874 53 kr., außerhalb Württembergs kommt der übliche Postzuschlag hinzu. Direkt vom Verleger per Kreuzband gegen Baar-Einsendung oder Postnachnahme des Betrags bezogen: jährlich 3 fl. 48 kr., halbjährlich 1 fl. 54 kr., für die Monate Oktober, November, Dezember 57 kr.

Die Probenummer kann gratis bezogen werden.

Alle Buchhandlungen und alle Postämter nehmen Bestellungen an.

Zum Abonnement ladet ergebenst ein

Waldsee (Württemberg). Der Verleger (H. 73434) Wilhelm Achenbach.

Badnang.

60 Simri Nessel hat zu verkaufen

Claus, Clafer.